



POHL-GÖNS. Am Gönsbach führte die Naturschutzgruppe Pohl-Göns eine umfangreiche Pflegemaßnahme durch. Nach getaner Arbeit wurde gefrühstückt.

Pohl-Gönser Naturschützer betreiben Landschaftspflege in der Gemarkung

„Kopfweiden“ sind ein wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten und Vögeln

POHL-GÖNS (pe). Im Zuge der alljährlichen Gehölzschnitt- und Landschaftspflegemaßnahmen war die Naturschutzgruppe Pohl-Göns in den vergangenen drei Wochen entlang des Gönsbaches aktiv. Im gesamten Bereich zwischen dem verlängerten Weg „Zum Pfahlgraben“ und der Kirch-/Pohl-Gönser Grenze wurde der Bewuchs entlang des Baches sowie an zwei angrenzenden Vogelschutzgehölzen geschnitten. Diese Maßnahmen sind regelmäßig notwendig, da angrenzende Wege und Felder von den Pflanzen vereinnahmt werden.

Thorsten Lugert – der seit vielen Jahren größtenteils allein den Gehölzschnitt an den Bächen, Gräben und auch einigen Wegen in der gesamten Pohl-Gönser Gemarkung vornimmt – hat wieder seine Zeit aufgebracht und die mühevollen Schnittarbeiten durchgeführt. Unterstützt von weiteren Mitgliedern der Gruppe rückte er über 50 Bäumen und unzähligen Sträuchern und Büschen mit der Säge zu Leibe. Darunter waren vereinzelt Erlen, Eschen

Buchen und Eichen, acht Obstbaumhochstämme sowie 23 Weiden. Letztere wurden zumeist „auf Kopf gesetzt“.

Der Hintergrund:

Das Holz der Weide ist sehr weich, außerdem bildet sie kein Kernholz. Durch das „Auf-Kopf-Schneiden“ wird das Innere des Baumes durch Fäulnis und Insektenfraß angegriffen und z.T. ausgehöhlt. Da die biologisch aktive Schicht der Weide unmittelbar unter der Rinde liegt, kann der Baum problemlos jahrzehntelang weiterwachsen. Vor unseren Augen verborgen, bietet das zersetzte, lockere Holz im Inneren nun einer Vielzahl von Insekten einen Lebensraum. Diese wiederum sind für Vögel und Fledermäuse die beste Nahrung. Außerdem werden die Nischen in den knorrigen Weiden von einigen Tierarten bewohnt. So finden hier u.a. Steinkauz, Wiedehopf und Wendehals ein Zuhause, aber auch Siebenschläfer oder Fledermäuse. Auch für Moose, Flechten, Pilze sowie Farne ist die Kopfweide ein attraktiver Lebensraum.

Am vergangenen Samstag nun trug die Naturschutzgruppe in einem Arbeitseinsatz den angefallenen Astschnitt zusammen um diesen in einem großen Feuer zu verbrennen. Unzählige Anhängerladungen Astwerk wurden bis zum Einbruch der Dunkelheit zusammengefahren, Zweige aus dem Gönsbach gefischt und immer wieder Astschnitt auf das Feuer nachgelegt. Ein besonderer Dank gilt hierbei Thorsten Hofmann, der mit seinem Traktor das Gros der Äste zusammen geschoben hat, ebenso aber auch allen anderen tatkräftigen Helfern.

In den nächsten Wochen steht noch die Pflege der Streuobstbestände auf der Agenda der Gruppe, bevor mit dem einsetzenden Frühjahr die Schnittsaison endet. Im folgenden Winter wird man im Bereich der Gräben und Bäche im westlichen Teil der Gemarkung, in Richtung Ebersgöns aktiv werden. Bilder, Berichte und Fotos der Aktionen der Naturschutzgruppe unter www.naturschutzgruppe-pohl-goens.de.